

Ein Block gegen den Bolschewismus.

Deutschland die Ordnungszelle Europas.

Hildesheim, 14. Juni. Am Sonntag wurde der Gauag... nach einer Mor...

Dr. Goebbels

des Wort. Er wandte sich in seinen einleitenden Worten an die... Er erinnerte sie an die...

Über brave alte Parteigenosse kann sich ein Stück des Ver...

Dr. Goebbels führte nun eine Reihe von hervor...

Im weiteren Verlauf seiner Rede wandte sich Dr. Goebbels der Behandlung von außenpolitischen Fragen

der Völkerverbund sich energisch durchgesetzt hat! (Stürmische, langanhaltende Heiterkeit.) Was hätte der Völkerverbund wohl getan, so fuhr Dr. Goebbels fort, wenn früher über Deutschland plötzlich feindliche Bombengeschwader erschienen wären?

Reichsminister Dr. Goebbels erinnerte an die prophetischen Worte des Führers in seiner Reichstagsrede vom 7. März: „Wir haben das Mittelmeer wieder militarisiert, um vornehmendfalls auch im Westen eine Wehr gegen rote Veruche zu haben.“

Deutschland steht den Händen der Welt uninteressiert gegenüber. Es bildet geradezu einen Block aus Granit, eine Insel der Ordnung und der Ruhe, der inneren Sicherheit und Beständigkeit, einen Block von Männern, deren Vorkommen schon eine Sicherheit dafür ist, daß der Bolschewismus Europa niemals erobern wird.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe hob Reichsminister Dr. Goebbels insbesondere den Gleichklang von Partei und Armee hervor. Beide seien aufeinander angewiesen, und beide seien im tiefsten Innern davon überzeugt, daß auf ihrem Zusammenwirken das Schicksal der Nation beruhe.

Reichsminister Dr. Goebbels schilderte nun in großen Zügen die Zukunftsaufgaben der nationalsozialistischen Staatsführung und wies auf die Arbeitslast, die Wehrhaftmachung unseres Volkes, die Verteidigung unseres Lebensrechtes nach außen, die soziale Erziehung und die gewaltigen Wohlfahrtswerke von Partei und Staat.

Belgiens neue Regierung.

Brüssel, 14. Juni. Der erneut mit der Regierungsbildung beauftragte bisherige Ministerpräsident van Zeeland hat seine Verhandlungen abgeschlossen.

Die Ministerliste

Ministerpräsident van Zeeland (Nichtparlamentarier); Vizepräsident: Van der Smissen (Sozialist); Außenminister: Schryver (Katholik); Justizminister: De Weert (Liberal); Finanzminister: Merlot (Sozialist); Postminister: Souvereyn (Sozialist); Öffentliche Arbeiten: De Man (Sozialist); Wirtschaft: van Isacker (Katholik); Arbeitsminister: Delattre (Sozialist); Verkehrsminister: Kubbens (Katholik);

Der italienisch-abessinische Krieg ist nun beendet, weil

Die Regierung besteht also aus sechs Sozialisten, fünf Katholiken (unter Einrechnung von Zeeland, der nicht der katholischen Partei angehört), drei Liberalen und einem General. Neun Minister haben bereits dem jetzigen Kabinett angehört.

Der belgische Arbeitsminister kündigt ein Sozialprogramm der neuen Regierung an.

Brüssel, 15. Juni. Der Arbeitsminister der neuen belgischen Regierung, Delattre, hielt am Sonntagabend eine Rundfunkansprache, in der er betonte, daß die Regierung die Verbesserung der Lebenshaltung der Bevölkerung in ihrer Gesamtheit auf ihr Programm gesetzt habe.

Die Jagd nach dem Phantom

Die Jagd nach dem Phantom ROMAN VON HANS ERASMUS FISCHER. (Kadabra verboten.) In Beatrice Barrios Zimmer im Grandhotel kasselte in aller Frühe das Telefon. „Hallo?“

Beatrice dachte daran, daß sie Hermann Vultejus beschiedener hatte, daß sie nun bald mit ihm zusammen hier wohnen würde und daß sie ihn, wenn er ankam, so nun nicht mehr um Rat oder Hilfe zu bitten brauchte, denn nach Felix Adlers Auffassung sei noch Klaus Rütters' überraschende Verurteilung... Aber sie freute sich, daß dieser Mann kam, freute sich wie ein Kind, und wußte eigentlich gar nicht, warum und wieso.

Nur ein Arzt hätte feststellen können, ob es die ihn ununterbrochen schmerzende Kopfschmerzen war, die Klaus in diesen abnormen Zustand geraten ließ, oder ob auf Grund einer Nervenüberreizung, verbunden mit der Zwangsvorstellung einer fixen Idee, geschah, was in ihm vorging.

Klaus Rütters war in der Nacht in Vortinler angekommen, war einfach in die Finsternis hinausgewandert, immer der Richtung entgegen, aus der das Brüllen des Meeres kam, an dem letzten Licht eines größeren Hotels vorbei, über Gestrüpp und Gestein, war ein paarmal gesprungen, einmal der Länge nach hingeschlagen und war wieder marschiert, bis es nicht weiterging, bis er über den Piemont-Caves stand.

Was die Piemont-Caves sind? Das sind schaurig-tiefe Höhlen, eingegraben in den granitinen Stein, die nur einen schmalen Streif Himmel über sich haben, und Wasserlöcher, in denen nichts ist als rauschende Finsternis. In diesen Caves haben die Meeräberer und Schmuggler gehaust, in diesen Strudelhöfen, geschützt und verborgen von dem Riffmeer draußen. Steinhöhlen, von oben kaum sichtbar, kasseln in den nassen Wänden, Schlafgemächer von damals, und das Wasser stracht wie Kanonendonner in seinem eigenen Echo. In diesen Felslöchern schliefen die eisernen Kerle der versunkenen Zeit, bis die Kut kam und das Wasser in die Steinlöcher quoll und sprudelte; dann sprangen sie in ihre wendigen kleinen Segler und jagten davon.

Aber diesen Höhlen hatte Klaus Rütters gesehnen, hatte hineingestiegen in die sprudelnde Tiefe, dann wieder über Meer gesehen, aus dessen tödlicher Finsternis ihm qualvoll zerrende Visionen stiegen: Beatrice — wie er sie wehrlos aus dem Wasser zog, ins Leben zurück; wie er von seinem Vater ernst und feierlich das langsam und mühselig erpärte Geld aufgezählt erhielt; wie er in jenem gräßlichen Verbrechenzimmer stand über den düsteren Hof floh, irgendwohin in eine lichtlose StraÙe; wie er erwacht in dem schmierigen Hotel und die Zeitung in der Hand hielt mit der Nachricht von seinem Mord;

vor allem die Kaufkraft der Massen erhöht werden soll. Der Arbeitsminister kündigt weiterhin seine Absicht an, am heutigen Montag innerhalb der großen Organisationen die Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer zusammenzuberaufen, um auf diese Weise so schnell wie möglich zu einer Ueberbrückung der Gegenjüge zu kommen.

Aus aller Welt.

Schwerer Automobilunfall bei Cleve. — Zwei Tote, zwei Schwerverletzte. Ein schwerer Automobilunfall, von dem eine britische Reisegesellschaft betroffen wurde, ereignete sich am Sonntagnachmittag auf der Provinziallandstraße Cleve-Goch.

Mordversuch und Selbstmord. Aus Quercfurt wird gemeldet: In der Nacht zum Freitag, gegen 1 Uhr, gab in dem benachbarten Obhause der 22 Jahre alte in Remsdorf beschäftigte Fritz Vork auf die 16jährige Jemgard Pfeiler, als diese von einem Kadansflug, den sie mit einer Freundin unternommen hatte, zurückkehrte, einen Schuß ab, der das junge Mädchen an Brust und Arm traf.

Der Kesse des griechischen Außenministers tödlich verunglückt. Im Tunnel zwischen Kifling und Rosenbach an der jugoslawisch-österreichischen Grenze in Kärnten verunglückte am Sonnabend der elfjährige Kesse des griechischen Außenministers tödlich. Der Knabe saß in Begleitung seiner Erzieherin von Griechenland nach München, wo er bei einem Unfall die Ferien verbringen sollte.

Stinkbomben in der Wiener Staatsoper und im Burgtheater. In der Wiener Staatsoper und im Wiener Burgtheater wurden am Sonnabend während der Abendvorstellung, offenbar von Anhängern der Oppositionsgruppen, Stinkbomben geworfen. Die Demonstration galt sichtlich den Wiener Festwochen, in deren Rahmen die beiden Vorstellungen in der Staatsoper und im Burgtheater durchgeführt wurden.

Unwetter in der Rhön.

Ein Todesopfer.

Erfurt, 14. Juni. Ueber der Rhön gingen am Sonntag schwere Gewitter nieder, die wolkenbruchartigen Regen mitbrachten. Besonders schwer tobten die Gewitter in der nördlichen Rhön im Tal der Ulster. Gewaltige Wassermassen wälzten sich das Tal entlang und stauteten sich in Schleid am Bahndörper der Eisenbahnlinie. Der Bahndamm wurde auf einer Länge von 40 bis 50 Meter unterpflückt, so daß der Zugverkehr Weisla-Tann unterbrochen und der Personenverkehr zwischen beiden Orten mit Omnibussen durchgeführt werden mußte.

und dann die Flucht. Und da war wieder in ihm der anfangende, verbissene Schrei: Für wen? Für was? Um wessen willen? Für Beatrice! Für ein Recht auf Liebe! Klaus Rütters brüllte seinen Schmerz sinnlos, wie ein verwundetes Tier, in die Nacht, und als der Morgen kam, da sprang aus seinem Hirn ein furchtbarer Plan. Er befand sich in einem Wechselzustand zwischen Wachen und Schlaf; es bedurfte jedoch nur noch des leisesten Anstoßes, der geringsten Erschütterung, dann würde er ganz im Dämmern seiner Krankheit versinken. Er war wie ein Betrunkener, den ein fanatisch verfolgter Plan mit letzter Gewalt wachhält, bevor er betäubungslos in seinem Rausch versinkt.

Am Morgen war er nach Vortinler zurückgegangen, wo er sich in einem kleinen Baden verständlich machte und telephonierte. Dann wanderte er zurück zum Bahnhof des Orts und wartete dort mit krankem, tobendem Hirn, aber ruhigem Herzen.

Schritt auf das Kadriolett zu, das kurz vor ihm hielt, und lächelte. „Guten Morgen auch, Frollein!“

Als Beatrice nun mit ihm langsam, noch in peinlichem Schweigen befangen, den Piemont-Caves zuschritt, hatte sie doch ein aus der Tiefe kommendes und stärker werdendes Gefühl einer unerklärlichen Angst. Aber sie wollte mutig sein, begann zu sprechen, und sie schritten, ohne ihrer Begrüßung ein Ziel zu geben, den Piemont-Caves entgegen.

Ole und Emma Rütters boten einen ebenso rührenden wie tragikomischen Anblick, als sie in der Vellewstraße in Berlin vor Deutschlands berühmtestem Strafverteidiger standen.

Ole hatte nach einigen Nächten, in denen sie beide kein Auge zugetan hatten, sich entschlossen, die wertvollen seiner Hypotheken zu verkaufen, und war nun mit Emma nach Berlin gefahren, wo man ihnen gesagt hatte, daß der Rechtsanwalt Dr. jur. et phil. Hey der erste Mann seines Faches, der Strafverteidigung, wäre.

Dr. Hey ging mit herzlichster Freundlichkeit auf die zwei zu, schüttelte ihre Hände, fragte genau nach den dahingegangenen Namen erkundigte sich nach dem Bohrer, bei Ole eine Zigarre, Emma ein Bräutchen an und meinte dann ernsthaft, aber tieflich freundlich: „Na, wo drückt uns der Schuh denn?“

Emma sah Ole, Ole sah wieder Emma an, und dann begann Ole seine zu Hause eingeübte Rede, (Fortsetzung folgt.)